

Kunststoffe, die in Kosmetika nichts zu suchen haben:

INHALTSSTOFF	FUNKTION:
Polyethylen (PE)	Unterstützt so die Reinigung oder verbessert den Glanz. (abrasiv), bildet beim Auftragen einen zusammenhängenden Film auf Haut, Haar oder Nägeln. (filmbildend), erhöht oder verringert die Viskosität.
Polypropylen (PP)	Erhöht oder verringert die Viskosität.
Polyethylenterephthalat (PET)	Bildet beim Auftragen einen zusammenhängenden Film auf Haut, Haar oder Nägeln.
Nylon-12	Verringert die Schüttdichte und/oder die Transparenz und Lichtdurchlässigkeit von Kosmetika, erhöht oder verringert die Viskosität.
Nylon-6	Verringert die Schüttdichte von kosmetischen Mitteln, erhöht oder verringert die Viskosität.
Polyurethan (PUR)	
Acrylates Copolymer (AC)	Verringert die statische Elektrizität, indem die elektrische Aufladung an der Oberfläche neutralisiert wird, sorgt für Bindung in kosmetischen Mitteln, bildet beim Auftragen einen zusammenhängenden Film auf Haut, Haar oder Nägeln.
Acrylate Crosspolymer (ACS)	Unterstützt die Emulsionsbildung und verbessert die Emulsionsbeständigkeit und -haltbarkeit, bildet beim Auftragen einen zusammenhängenden Film auf Haut, Haar oder Nägeln, erhöht oder verringert die Viskosität.
Polymethyl methacrylate (PMMA)	Bildet beim Auftragen einen zusammenhängenden Film auf Haut, Haar oder Nägeln.
Polyacrylate (PA)	
Polystyrene (PS)	
Polyquaternium (P)	Bildet beim Auftragen einen zusammenhängenden Film auf Haut, Haar oder Nägeln. Verringert die statische Elektrizität, indem die elektrische Aufladung an der Oberfläche neutralisiert wird.

Quelle: Codecheck

Die Industrie schreibt, sie sehe keinen Handlungsbedarf. Konsumentinnen und Konsumenten können aber etwas tun. Nämlich indem sie solche Plastikstoffe meiden.

Das heisst, bevor die Crème, das Peeling oder die Zahnpasta im Einkaufskorb landet, sollte man die Inhaltsstoffe genau unter die Lupe nehmen. Befinden sich einer oder mehrere auf der obigen Liste, dann sollte man besser die Finger davon lassen.

«Codecheck» entlarvt «böse» Produkte

Wer sich diese komplizierten Namen nicht merken will, der kann sich auch ganz einfach eine App auf sein Smartphone laden. Mit der App «Codecheck» können Konsumenten direkt im Laden herausfinden, welche Produkte problematische Inhaltsstoffe enthalten, unter anderem auch Mikroplastik. Sie müssen lediglich den Barcode einscannen.

Hier drei Links dazu:

- [Download im iTunes-Store, Link öffnet in einem neuen Fenster](#)
- [Download für Android-Geräte, Link öffnet in einem neuen Fenster](#)
- [Weitere Informationen zur App](#)

Quelle SRF.Kassensturz